

Mr. Bezug und Beute durch unsere
Töchter und Söhne ist fast gesetzlich:
Kategorie A (nur monatlich) vierjährlich
3 Mk., mindestens 1 Mk.;
Kategorie B (monatlich und oben) vierjährl.
jährlich 4.50 Mk., mindestens 1.50 Mk.

Durch die Post bezogen:
(2 mal wöchentlich) monatlich vierjährlich
2.50 Mk., mindestens 1.75 Mk. zuerst Ver-
öffentlichung der Zeitung 2 Mk. ab 4 Mk.

Übersetzungskosten: Abonnement S.
bei unseren Bürgern, Büchern, Spezialen
und Kunstschriften, sowie Zeitungen und
Zeitschriften.

Die einzelne Ausgabe kostet 10 Pf.

Abonnements und Exemplare:

Jahresabonnement S.
Leipziger Nr. 14000, Nr. 14001, Nr. 14002.

Berliner Reichszeitung-Bureau:
Berlin NW. 1. Preis 1000 Mark
Straße 1. Zeitung 1. Nr. 1000.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 237.

Dienstag 27. August 1907.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser ist heute früh 9 Uhr M. von Residenzschloß in Hannover im Automobil zur Parade des X. Armeecorps bei Bemühung abgefahren. Das Wetter ist regnerisch.

* Eine offizielle französische Note betont, daß Botschafter Cambon und Kütt von Bülow in Nordern ihr Vertrauen in die Fortsetzung der deutsch-französischen Beziehungen konfianten könnten. (S. Dieses R.)

* In Hoboken hat gestern eine riesige Feuerbrunst gewütet. 70 Prozent der häuslichen Gebäude sind eingezäunt worden. Sämtliche Kontakte, mit Ausnahme des amerikanischen, sind niedergebrannt.

* Das englische Oberhaus schüttete mit 118 gegen 31 Stimmen den vor der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf ab, der ein neues System der Abstimmung von Gründen bestimmt. In Schottland wird. Die Abstimmung erfolgt voraussichtlich am 28. August.

* Am 25. August wurde dem Schweizerischen Kriegsminister eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marocco und Algier die erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algerierbulle getroffen werden. (S. d. bei Act.)

Tageschau.

Konservative Kampfsweise im sächsischen Wahlkampf.

Mit frischen Augenaufschlag hat man von konservativer Seite immer wieder versucht, man wolle den gegenwärtigen Landtagswahlkampf ruhig und sachlich führen. Schon die Fälle unvorbereiteter Angreife, die Herr Spitz gegen die Liberalen richtete, strotzte diese Verteilung Lügen. Allein darüber brachte man sich nicht aufzuregen. Herr Spitz kann, wenn er vom Liberalismus und gegen ihn redet, nicht aus seiner Haut heraus. Und in dieser verirrten sich die Dogmatis immer bedenklich, sobald er vom Liberalismus redet. Jetzt aber beginnt man auch mit einer Taktik von konservativen-agrarischer Seite, die zwar nicht neu ist, — anderwärts übten sie wenigstens die Konservativen schon häufig —, die aber für Sachsen in dieser Form eine Neuerung bedeutet.

Am Montag fand eine öffentliche Wahlversammlung für die Kandidaten des bildherigen Abgeordneten Geh. Konsulenten Schubert im Ritterhaus statt; dazu hatten sich auch Rationalliberale, unter ihnen Abgeordneter Langhammer, eingefunden. Bei Eröffnung der Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß nur Wähler des Wahlkreises Zittau hätten. Abgeordneter Langhammer, der sofort zur Geschäftseröffnung sprach, berief sich auf das Vereinheitsrecht, appellierte an seinen Landtagskollegen Schubert und erwartete von ihm, daß er aus Gründen der Billigkeit zu jüdischen Auskunftsberichten auch einen Gegner das Wort können werde. Den Abgeordneten Langhammer wurde aber trotzdem das Wort verweigert. Die Rationalliberalen verließen daraufhin den Saal und ließen die Konservativen unter sich. Abgeordneter Langhammer beanspruchte die Gelegenheit, sich sofort nach Zitternwalde zu begeben, wo eine öffentliche Versammlung für die Kandidatur Mack stand, und trug dort diesen unerhörten Fall unheimlicher Angst eines konservativen Kandidaten den Liberalen unter Beifallsstürmen vor.

Mit Recht hebt dieser Bericht als Wilderungsgrund für das Verhalten der Konservativen hervor, daß die Angst vor dem liberalen Redner die Herren bewogen hat, einem politischen Gegner das Wort zu verbieten. Allein das hat nur psychologischen Wert zur Beurteilung des tapferen Herrn Schubert. Unberücksichtigt bleibt davon die Tatsache, daß ein Landtagsabgeordneter dem andern gegenüber, die unglaublichen Rang an politischen Faktor bezieht, ihm das Wort in

einer öffentlichen Wahlversammlung zu verbieten. Das ist ein so großer Verstoß gegen den parlamentarischen Aufstand, daß man sich über diesen Vorfall an parlamentarisch-politischer Bildung bei einem Mann wundern muß, der den hohen Titel eines Geheimen Kabinettssekretärs führt. Die Konservativen können sich nicht wundern oder gar beklagen, wenn nach diesem Vorfall die Kampfsweise gegen sie härter werden wird. Schon ein derartiges Verbot gegen politische Gegner ist geeignet, verbitternd zu wirken, was es auch zu den allbekannten Trieben konservativer Agitation gehört, aber wo es in dieser Weise verschärft wird durch das Verhalten eines Abgeordneten gegen den andern, da wird man gut tun, den Herren, die den politischen Aufstand so weit vergessen, überall häufig auf die agrarischenninger zu klappern, die augenzwinkernd über der Handhabung des Dreiecksvertrags vergraben haben, wie man sich politischen Gegnern gegenüber zu benehmen hat.

Das marokkanische Abenteuer.

Ob die Begegnung Cambons mit Böses Klarheit über die marokkanische Situation geschaffen hat? Niemand gibt eine ausdrückliche Versicherung darüber ab. Wohl aber ist man sich darüber, daß sich die Bestimmung der deutschen Diplomatie nicht fortsetzen läßt. Man sieht überall von der internationalen Einmischung, welche die Monarchentreure geschaffen haben sollen; aber das bedeutet doch noch keine volle Verbindung. Wir haben den Kriegsverein unter Vorsitzende in Marocco vernommen. Man hat von einem deutschen Kriegsschiff gemunkelt, das Casablanca anlaufen sollte. Allein: *tu rest es silencio* — immer noch. Die offiziellen Kreise bleiben apathisch, ohne dabei zu argumentieren, daß diese Taktik klug sei.

Dann zu Frankreich. Es befindet sich in einer verzweifelten Lage. Wir brauchen es diesmal nicht zu beweisen, bildet doch das marokkanische Abenteuer die Esk. an der das Regime Clemenceau früher oder später scheitern wird. Schon jetztviele drüber Stimmen über den niedlichen Bagat. den die Geschichte kosten wird. Erst das Panomachiarvari, dann das russische Engagement und nun die marokkanischen Gehirnen. Man ist und erriet nicht. Eine nette Sicherung. *tu vas voula*, George Dandin. Man muß die bittere Suppe bis auf den letzten Tropfen schlucken. Daß sonst man, wie der Nibelungenhelden, von dem Ende.

Immerhin: das Achsen des Nachbars wird uns zum schwachen Trost. Nur England füllt dabei nicht aus seine angenehme Rolle: ich bleibe der tertius gaudens. Schade meines Königs auf Reisen, lasse überall ein wenig Himmelblau entstehen. Man kann sich's momentan leisten, lieber doch die andern bis über den Hals in Blamage und Misere. Marocco ist noch lange nicht der Hafen, den Albrecht singt. Uns kümmert das Spielkästchen nicht, freuen uns nur über das Sagen des Habsus und des Adlers. Vorläufig ist's besser, sich im Parlett zu amüsieren, als auf dem Theater zu agieren. Werden und gelegentlich schon eine Redenrolle führen. Vorläufig heißt's für den lieben Alliierten nur: habest sibi!

Über die Lage in Marocco selbst liegen momentan folgende Nachrichten aus Tangier vor: Die bissige britische Kolonie hält eine Versammlung ab und erwägt eine Petition zur Überleitung an die britische Regierung, worin ausdrücklich ist, daß die Verbündeten, welche die französische und spanische Regierung zum Schutze der Europäer hier getroffen haben, ganz ungezüglich seien, da sie hier nur ein französischer und ein spanischer Grenzer befinden. Es feien mehr Schiffe notwendig, besonders britische, welche wahrscheinlich den üblichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegensehen würden. Es wird gemeldet, daß die deutsche Kolonie morgen hier verlassen und nach Tarifa sich wenden werde. Die Deutschen sind wahrscheinlich die letzten Europäer in hier, obgleich von gut unterrichteter Seite erklärt wird, daß die französischen militärische Mission noch vorzeblich sei. — In offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Besorgnis, obwohl eine amtliche Mitteilung von der Proklamation des Sultan Hafid zum Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die sächsischen Minister in

Tanger haben gestern, wie es heißt, Gilboden nach hier geschickt mit dem Geschenk um Mitteilung, ob der Maghreb noch im Auge sei.

* Daily Telegraph meldet aus Casablanca von Sonntags Mitternacht: General Drude beschloß vorzudenken. Er wird versuchen, mit den Verbündeten, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Tarbert vor Tagessbruch zu überwältigen. Der Feind würde sich dann von dreitausend Franzosen mit acht Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Tarbert sind gebauten Marokkaner konzentriert.

In Paris wird schließlich dem "L.A." geschrieben: Von allen Seiten wird jetzt befürchtet, daß mit der Stadt Marokko der ganze Süden von Marocco die neue Ordnung des Dinge unter Malek Hassis Herrschaft ohne Widerstand ankommt. In Tanger erhielten die Minister El Torres und Gebbas gleichlautende Schreiben von Malek Hassi, worin er ihnen den Beginn seiner Regierung ankündigt.

Die Wehrpflicht in Deutsch-Südwestafrika.

Über die Wehrpflicht in Deutsch-Südwestafrika heißt es in dem amtlichen Ratgeber für Auswanderer nach Deutsch-Südwestafrika, es sei in Aussicht genommen, die Landsturmfreiheit für die Wehrpflichtigen während ihres Aufenthaltes im Schutzgebiet bis zum vollendeten 45. Jahre zu verlängern und die Landsturmfreiheit bis zum vollendeten 45. Jahre zu Übungen heranzuziehen. — Gegen eine solche Maßnahme wird die "Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung" in ihrer Nummer vom 27. Juli erhebliche Bedenken auf. Gutefend ist zunächst, daß eine derartige Regelung der Dienstpflicht nicht ohne rechtsgerichtliche Zustimmung erfolgen kann. Aber auch diese vorausgesetzt, würde doch in Erwägung zu ziehen sein, ob die Hinaussetzung der Grenze der Dienstpflicht sich für die Kolonie Südwestafrika empfiehlt. Die Erfahrung des letzten Krieges zeigt, daß alle waffenfähigen Männer sich zur Verteidigung der Kolonie auch ohne Zwang sammeln. Wird er jedoch angewandt, so führt die Deutsch-Südwestafrikan. Zeit. aus, so kann man sicher sein, daß viele von denjenigen, die bereits in höheren Lebensaltern stehen und nur gewohnt waren, die Truppe einzurichten, ihr brauchbare Dienste nicht leisten, sondern ihr eher zu Last fallen werden. Ebenso erscheint es sehr bedenklich, daß die Landsturmfreiheitlichen bis zum 45. Jahre zu Übungen herangezogen werden können. Viel Zweck werden solche Übungen, die insgesamt 25 Tage nicht überdecken sollen, ohnehin nicht haben; sie können anderseits recht empfindliche Schädigungen mit sich bringen, die man dem Ansiedler nach Möglichkeit ersparen sollte. Wie es aber mit der Disziplin bei diesen Landsturmübungen aussieht, wird Leute auf einige Wochen eingezogen, die sich bereits im reiferen Alter befinden, die bei 20 Jahren oder überhaupt noch nicht Soldaten waren und die nun mit einemmal viel jüngeren Vorgesetzten unterstellt werden, das sollte man sich auch überlegen. Im Kriege gleicht sich das Alter eher aus; im Frieden werden die Konflikte nicht vermieden lassen, die bei unseren strengsten militärischen Gelehrten manchmal sonst lächelnden Mann vielleicht für sein gutes Leben ungern machen können.

Iedermann erwartet die "Deutsch-Südwestafrikan. Zeit.", daß man solche Maßnahmen nicht trifft, ohne zuvor den Gouvernementrat gehört zu haben.

Deutsches Reich.

Leipzig, 27. August.

* Die deutsch-französischen Beziehungen werden anlässlich des Besuchs Cambons in Nordern natürlich lebhaft erörtert. Wie auch die französische Regierung besteht in, sie als recht freundlich zu bezeichnen, geht aus folgender Notiz der "Agence Havas" hervor: Der Botschafter Jules Cambon, der alte Beziehungen zum Fürsten Böles

Seuilleton.

Man muß so leben, als könnte jedermann sehen, was in unserer Seele vorgeht.

Seneca.

Vom Regenbogen.

Blonderei von Dr. Ed. Vlahoff-Schaeffer (Bern)

Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Geist: bei euch hinfest zwischig: meinen Fugen habe ich gesetzt in die Wolken; die soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Fugen sehen in den Wolken. Alsbald will ich reden an meines Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Geist, in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfest eine Sündhaft komme, die alles Fleisch verderbe.

Also sprach Gott nach dem ersten Buche Moses (Kapitel 9, Vers 12-16) zu Noah, dem Stammvater des Volks Israel. Und es ist nun auch allgemein geneigt, die Abschaffung dieses Dokuments kaum vor dem festen vorstülpigen Jahrhundert anzusehen, so haben wir hier gleichwohl einen sehr frühen, wenn nicht den ältesten Beweis für das Naturgefühl der Alten, den man ihnen heute mit Recht nur in beschränktem Maße zugesetzt. Das probatorische Naturschaupiel des Regenbogens, daß in der Gegenwart Richard Wagner in seinem Weltkunststück so wilsam benutzt, hat die alten Hörer mit ehrfurchtvoller Bewunderung erfüllt. Ihr religiöser Sinn suchte nach einer poetischen Erfüllung dieses Naturphänomens und fand sie in der Verhöhnung der Gottheit mit den Menschen. Es ist kein Zufall, daß gerade dem Regenbogen die symbolische Funktion der Vermittlung und des Ausgleichs zugesprochen wurde. Schon seine Form, der vom Himmel zur Erde herniedergewiegende Halbkreis, deutet eine Verbindung zweier Welten an. Noch mehr aber legt der Zeitpunkt seines Erscheinens den Gedanken an Frieden und Harmonie nahe. Der Regenbogen zeigt die Stille nach dem Sturm an. Er erscheint, wenn der Aufzehr der Elemente sich gelegt hat, wenn die Sonne durch die Wolken bricht und alle Angst und Not vorüber ist. Erleichtert nimmt der Böhmthane auf, wenn die drohende gelbe Hagelwolke gefloßt vorüberzog. Mit wundersamer Gefühlslage schaut der Böhmthane noch eben der windgepeitschte Regen prasselte und atmte frischig die würzige Luft und den eigentlich wohligsten Geruch der feuchten Erde und der nassen Blätter. Da in den Augen ihres versteckten Högliegen beginnen wieder lustig zu singen; das hohe, von der Wasserflut gebogene Groß richtet sich langsam auf.

Die vom Sturm geschüttete Pappel ragt wieder still gen Himmel. Und der Regenbogen lenkt auch für und noch wie eine Bürgschaft dafür, daß Ordnung und Friede wieder hergestellt sind, daß alles Dunkel weicht und die Sonne wieder lacht, daß das Schlimme vorüber ist und mit hellen, glücklichen Tagen entgegen gehen. Wenn in Beethoven's Pastoralsonate das berühmte "Gewitter" vorüber ist, der dritte Satz in den vierten unmerklich übergeht und das "Danse der Landtrente" einsetzt so kann man sich die reine Harmonie und frommer Danzbarkeit ohne die jähliche Orchestergruppe malerisch einrahmenden Regenbogen nicht wohl vorstellen.

Doch wir nüchternen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts lassen uns an poetischen Erfahrungen und frommer Ausdeutung des Naturphänomens nicht genügen. Wir fragen nach dem wissenschaftlichen Begrund und möchten sein Auftreten mindestens voraussehen und genau berechnen, wenn nicht gar mit eigenen Mitteln selbst weiterzeugen können.

So auffällig und wunderlich der Regenbogen ist. Ob dem Kind oder auch dem ungebildeten Erwachsenen erscheint, so einfach erklärt sich bei einem Nachdenken die Erscheinung nach den bekanntesten Gesetzen. Der Bogen erscheint in dem Standpunkt der Sonne entgegengesetzten Himmelsrichtung, also am Morgen im Westen, am Abend im Osten. Er steht voran, daß die Sonne über dem Horizont sei, sie darf aber nicht so hoch stehen. Bei mehr als 45 Grad Sonnenhöhe ist der Regenbogen nicht sichtbar, um die Mittagsstunde im Sommer ist er also unmöglich.

Wie tiefer der Horizont steht, desto größer wird der Regenbogen sein. Der Bogen entsteht in einem Hälftenkreis sich zum Kreise runden. Darum sind die Abendregenbögen bei Sonnenuntergang die schönsten. Dazu kommt noch ein anderes. Der Bogen erscheint bei Sonnenuntergang, die Sonne geht unter, und die Abendregenbogen ist der schönste. Bei mehr als 45 Grad Sonnenhöhe ist der Regenbogen nicht sichtbar, um die Mittagsstunde im Sommer ist er also unmöglich. Wie tiefer der Horizont steht, desto größer wird der Regenbogen sein. Der Bogen entsteht in einem Hälftenkreis sich zum Kreise runden. Darum sind die Abendregenbögen bei Sonnenuntergang die schönsten. Dazu kommt noch ein anderes. Der Bogen erscheint bei Sonnenuntergang, die Sonne geht unter, und die Abendregenbogen ist der schönste. Bei mehr als 45 Grad Sonnenhöhe ist der Regenbogen nicht sichtbar, um die Mittagsstunde im Sommer ist er also unmöglich.

Zum wirklichen Genuss eines Regenbogens sind verschiedene Voraussetzungen erforderlich. Natürlich muß der Beobachter der Sonne den Rücken lehnen und in den vor ihm fallenden Regen hineinschauen. Sehr gering ist das Vergnügen des Beobachters, wenn es an seinem Standort mit dem aufstrebenden Phänomen noch regnet. Nicht viel größer ist der Gewinn, wenn der Bogen im Westen steht, er also das Gewitter oder den Niederschlag als kommend anindigt, statt ihn als abgehende zu verklären. Eben darum bleibt der Abendregenbogen der schönste, wenn im Westen ein glutvoller, wolkenloser Sonnenhimmel steht, über uns die letzten gelblich bestrahlten Wolken wegzogen und im Osten über der Schwartz zusammengeballten Schicht, die für den Beobachter alle Regenbögen verdeckt hat, der darf vom dunklen Hintergrund sich abhebende Regenbögen rein und kantig erkennen.

Wenden wir uns nun der Entstehung des Regenbogens zu, so ist bekannt, daß er kein Dasein bei Brechung der Sonnenstrahlen beim Eintritt und Austritt in und aus den Tropfen verdenkt. Eine ähnliche Erscheinung kann jedermann bei dem im Physikunterricht nebst verwandtem Glasprisma beobachten. Ein- oder zweimal erhält jeder Tropfen kreisförmige Bogen, die in den Farben des Spektrums glänzen. Durch das Zentrum dieser Kreisbögen kann man sich eine gerade Linie gegeben denken, die das Auge die Lichtbrechung studierenden Beobachters trifft und bei der Sonne ihren Ausgangspunkt nimmt. Allbekannt ist die Tatsache, daß, weitestgehend „im Prinzip“, jedeman zwei Bogen zu sehen sind. Der Hauptbogen entsteht durch die im Innern des Tropfens einmal, der Nebenbogen durch die zweimal gebrochenen Strahlen. Da eine dreimalige Brechung sehr wohl möglich ist, wird das Erscheinen eines dritten Regenbogens seine Seltenheit sein. Meist sind aber die Farben idiom so geschwächt, daß er nicht sichtbar wird. Da, wenn der Hauptbogen selbst nicht außerordentlich intensiv leuchtet, ist schon der erste Nebenbogen nicht mehr zu erblicken.

Der auch als Innenschein bezeichnete Nebenbogen weist in der Richtung von außen nach innen folgende Farben auf: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett. Im Nebenbogen erscheinen die Farben umgedreht. Die Vorliebe für die heilige Zahl Sieben hat vor der Willensschafft nicht stand gehalten; mehr als sechs deutlich unterscheidbare Farben lassen sich nicht feststellen. Dabei sind die einzelnen Farben nicht mit gleicher Schärfe sichtbar. In der Regel ist der Himmel oberhalb des Regenbogens deutlicher dunkler und schwächer, als das vor den Farben eingehüllte Himmelstädt. So kommt es, daß die äußeren Farben des Bogens, zumal die rote, bedeutsam intensiver sind, als die blauen und violetten. Es ist übrigens ein Irrtum, zu glauben, der Regenbogen löse sich nur am Himmel zeigen. In einem Landen ist das allerdings der Fall. In Gebirgsgegenden aber kommt es nicht selten vor, daß er sich über grüne Wälder, dunkle Tannenwälder, rot-

unterhält, traf sich mit ihm in Norderney. Die Zusammenkunft war eine der berühmtesten. Unter Vertretern und dem Kanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen". — Cambon hat auch den französischen Konsulanten aus Lyon gegenüber, die er gestern bei ihrem Besuch in Berlin sprach, seine Freude darüber ausgedrückt, daß die Deutschen besuchten und wies darauf hin, daß derartige private Unternehmungen die geistige Macht seien, die französischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht zu erhalten und viel dazu beitragen, daß die Menschen beider Länder sich gegenseitig kennen und schätzen lernen. Am 27. August werden die französischen Kaufleute die Reise nach Dresden und Leipzig fortsetzen. — Die englische Zeitung "Tribune" sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers fürst von Bismarck mit dem Botschafter Jules Cambon im Niederland: „Jedes Zeichen des Wahnsinnes einer besseren und gehobenen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wir aktiv Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen.“

* **Wolodarsky und der Handelskrieg.** Aus das Schreiben des Präsidenten des Deutschen Handelskongresses, Abgeordneten Kämpf, an den früheren Staatssekretär des Innern Grafen von Wolodarsky hat dieser folgendes erwidert: „Das mir gütige überländische Anstreben des Deutschen Handelskongresses gereicht mit zur hohen Freude und Ehre. Mein aufrichtigster Wunsch ist der, daß Deutschlands Handel und Industrie auch unter dem wachsenden Weltkrieg der Kulturrölter siegreich vorwärtschreiten möge. Dem Deutschen Handelskongress, der unter Ihrer auf reicher Erfahrung beruhenden Leitung steht, gebührt an der glänzenden Entwicklung unseres deutschen Gewerbelebens reicher Anteil.“

* **Sächsische Landtagswahl.** Aus das Schreiben des Präsidenten des Deutschen Handelskongresses, Abgeordneten Kämpf, an den früheren Staatssekretär des Innern Grafen von Wolodarsky hat dieser folgendes erwidert: „Das mir gütige überländische Anstreben des Deutschen Handelskongresses gereicht mit zur hohen Freude und Ehre. Mein aufrichtigster Wunsch ist der, daß Deutschlands Handel und Industrie auch unter dem wachsenden Weltkrieg der Kulturrölter siegreich vorwärtschreiten möge. Dem Deutschen Handelskongress, der unter Ihrer auf reicher Erfahrung beruhenden Leitung steht, gebührt an der glänzenden Entwicklung unseres deutschen Gewerbelebens reicher Anteil.“

* **Die Bergarbeiterbewegung im Leipziger Braunkohlenrevier.** Die Bergarbeiter des Leipziger Braunkohlenreviers haben Anfang August sämtlichen Werken ihre neuen Forderungen unterbreitet und bis zum 22. August um Rückantwort gebeten. Gestern nahmen zahlreiche Bergarbeiterverammlungen zu den Antworten Stellung. Von den 24 im Bereich kommenden Werken haben nur 15 geantwortet und, wie vorangestellt war, ablehnend, da die Verfechter der Forderungen nur eine auf sozialdemokratische Verbesserung zurückführende Radikalpolitik lebten. 19 Werke sind überhaupt die Antwort ablehnt, geblieben, da sie die Riedelkommission, der von der Steuerkonferenz der Bergarbeiter die Ausarbeitung und Überreichung der neuen Forderungen übertragen worden war, nicht anerkennen und nur mit den bei den einzelnen Werken bestehenden Arbeiterausschüssen verhandeln wollen. In den Arbeiterverammlungen erzielte man in der Ablehnung der Riedelkommission durch die Werkerdeutungen nur einen Vorwand, um die Verhandlungen zu verschließen. Die Arbeiterausschüsse wurden jedoch im Interesse des Friedens, wie es hier bestrebt, mit den Werksverwaltungen in Verhandlungen zu treten und bis zum 12. September um Antwort auf die Forderungen zu bitten. Die Antwort der 19 Werke wird natürlich ebenso ablehnend sein, wie die der übrigen 15 Werke, die bereits geantwortet haben. Ob es dann zum Streik kommt oder nicht, läßt sich jetzt noch nicht absehen. Die richtige Streitstimmung scheint den Arbeitern augenblicklich noch zu fehlen. Über an der nötigen Heftigkeit werden es die gewerkschaftlichen Streitgespenster in der Zwischenzeit wohl nicht fehlen lassen.

Ausland.

* **Die Verschwörer von Petersburg.** Das Petersburger Militärgerichtsgericht verhandelt in dem Verschwörungsprozeß das Verhältnis der Angeklagten und ging zu den Hauptversäumnissen über. Der erste Ankläger, Oberstleutnant Ilin, lehnte die in der Untersuchung gewonnenen Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten wegen Vorbereitung eines Attentates gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schebold, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

* **Spanische Ministerkrisis.** Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerkrisis beendigt sich in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung mit der marionettischen Frage. Der Marineminister erklärte auf Befragen, der Ministerkrisis habe in dieser Sitzung beigelegt; auf Befragen, der Ministerkrisis verbiete es aber zurzeit, sie zu verhindern.

* **Die Studenten von Coimbra.** Aus Lissabon wird gemeldet: Der Staatsrat trat gestern zusammen, um über die Begrenzung der Studienfeste von Coimbra Beschluß zu fassen. Es ist dies die erste verfassungsmäßige Versammlung des Staatsrates gewesen, seitdem das Kabinett Franco die Diktatur ausübt. Alle Mitglieder der Versammlung äußerten dem König gegenüber den Wunsch, daß an normalen kontinuierlichen Verhältnissen aufgehoben werde. Franco führte auf Befragen auch noch seiner Meinung aus, es müsse jetzt wieder normale Verhältnisse eintreten. Das Mitglied des Staatsrates Luciano de Castro sagte, er sei immer Monarchist in konstitutionellem Sinne gewesen, aber außerhalb der Verfassung sei er dies nie gewesen und wolle es auch nicht sein.

* **Das bulgarische Jubiläum.** Die Entsendung einer türkischen Mission zum Jubiläum des Fürsten von Bulgarien, die sich bis jetzt wegen Eisfelsenfragern verzögerte, scheint, wie aus Konstantinopel gesendet wird, angesetzt zu sein. Es verlautet, daß im März die

Absicht bestand, einen Wechsel im Großenratrate vorzunehmen, und daß man den Minister des Neuen Teufils Polka den Posten antrug, den dieser aber abgelehnt habe.

* **Der griechische König unterwegs.** Aus Paris wird geschrieben: Der König von Griechenland ist gestern abend von Aix-les-Bains zu mehrtagigem Aufenthalt hier eingetroffen. Er wurde von dem Prinzen Georg von Griechenland und den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen.

* **Canada approves.** Aus Ottawa wird gemeldet: Das Gesetz über die Rohstoffmittelüberwachung wird am Donnerstag in Kraft treten. Das Gesetz erfreut sich auf das ganze Verfahren der Fleischverarbeitung für die Ausfuhr. Sämtliche Waren müssen den Registriertempel tragen mit den Worten: Canada approved.

* **Zum Aufstand in Südhina.** Aus Canton, 20. Juli, wird uns geschrieben: Nachrichten aus den entlegenen Gebieten des Aufstands stehen immer noch. Man darf jedoch annehmen, daß die Erfolge der Regierungstruppen andauern und daß die Oberhaupt befehlten werden, 300 Mann der Hunan-Truppen sind bereits aus der Front auf Dienst zu verhängen worden. Wie sich jetzt mehr und mehr bestätigt, sind bis früheren Kämpfen mit den Aufständischen ersterer Rote gewesen. Es wird offen erzählt, daß in einem Zeitpunkt drei Regierungstruppene bereits in den Händen der Aufständischen gewesen sind und nur mit schweren Opfern zurückgeworfen werden konnten. Richtig soll den Regierungstruppen das Feld widerstandlos überlassen werden kann. Gegenwärtig sind Beamte und Soldaten eifrig damit beschäftigt, aufzurüsten. Der Hohe-Magistrat zieht in den einzelnen Dörfern unter und fordert Auslieferung sämtlicher Waffen. Nach einem kurzen Zeitraum halten die Soldaten Haussuchung. Wer dann noch im Besitz einer Waffe verhaftet wird, ist der Todesstrafe durch das Schwert am Platz verfallen. Die Auszehrung der Entscheidungsumme seitens der chinesischen Regierung hat sich gleich abgewendet. Die Missionare sind mit der Erledigung sehr zufrieden. Schaden haben sie jedenfalls nicht erlitten.

Leipziger und Sachsi sche Angelegenheiten.

**Wetterbericht
des königl. sächs. meteor. Instituts zu Dresden.**

Voraussage für den 28. August.

Nach vorläufigen Prognosen trocken und geringlich heiter, veränderliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

* **Ordensverleihung.** Der König hat genehmigt, daß der Schriftleiter des Orientkreis in Leipzig, Lehrer Arthur Höller Wünsch, daß ihm von dem Könige von Rumänien verliehene Ritterkreuz des Ordens der rumänischen Krone annehmen und trage.

* **Titelverleihung.** Der Herzog von Anhalt hat dem Kaufmann Albin Willy Diesel, Inhaber der Firma E. A. Barthel, Atomleucht-schuhfabrik und -Handlung, in Leipzig, Raniestraße Steinweg 2, das Prädikat "Hoflieferant" verliehen.

* **Jubiläum.** Der Schraubenhersteller Karl Albrecht Her din und Sohn in Leipzig-Lindenau begeht morgen das Jubiläum 50jähriger Tätigkeit in der Schraubenfabrik von Gebrüder Bremer in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 11.

* **Die Nordmachergehilfen nahmen in einer Versammlung Stellung** zur Aufstellung ihrer als sehr ungünstig bezeichneten Lohn- und Arbeitsbedingungen, und da der marktbaren Organisation hieran die Hauptfeinde beigemessen wurde, so wurde ein zweiter Verbrauchsmann, der insbesondere für die Organisation agitatorisch tätig sein soll, ernannt. * **Die Rattenvertilgung in den städtischen Schulen** erfordert alljährlich einen Betrag von etwa 3000 A. Sie wird übrigens nicht auf die Schulen allein beschränkt, sondern auch auf Blöße ausgedehnt, wo sich eine besondere Ansammlung solcher Tiere bewirkt macht. In diesem Jahre ist das besonders bei den Volksschulen in Waldau an der Hall getrieben. Dort machen sich ergreifende Maßnahmen, — so ein unzweckmaßiges Auslegen von Gift — erforderlich, um der Rattenmäuse Herr zu werden. Die 3000 A haben deshalb in diesem Jahr nicht ausgereicht und der Rat hat die Stadtverordneten noch um Nachbestellung von 400 A erlaubt.

* **Zum Lorenzkirchener Jahrmarkt.** Während der Tages des Lorenzkirchener Marktes, der vom 28. bis mit 30. August stattfindet, wird die Sächsische Gewerbeförderungsanstalt wieder eine größere Anzahl Sonderfeste von Meisen und allen Juwelenvereinen bis Pfingsten nach und von Lorenzkirch verleihen lassen. Es sei hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, weil sich diese Feste seitens der beteiligten Verbündeten höchst erfreulich, um der Rattenmäuse Herr zu werden. Die 3000 A haben deshalb in diesem Jahr nicht ausgereicht und der Rat hat die Stadtverordneten noch um Nachbestellung von 400 A erlaubt.

* **Zum Lorenzkirchener Jahrmarkt.** Während der Tages des Lorenzkirchener Marktes, der vom 28. bis mit 30. August stattfindet, wird die Sächsische Gewerbeförderungsanstalt wieder eine größere Anzahl Sonderfeste von Meisen und allen Juwelenvereinen bis Pfingsten nach und von Lorenzkirch verleihen lassen. Es sei hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, weil sich diese Feste seitens der beteiligten Verbündeten höchst erfreulich, um der Rattenmäuse Herr zu werden. Die 3000 A haben deshalb in diesem Jahr nicht ausgereicht und der Rat hat die Stadtverordneten noch um Nachbestellung von 400 A erlaubt.

* **Bürgermeistergehilfen in Sachsen.** In dem Artikel in heutiger Morgenzeitung ist Hans Altenburg Altenberg zu lesen.

* **Die 16. Hauptversammlung des Vereins Sächsischer Realitätslehrer** wird in den Tagen vom 27. bis 29. September in Riesa stattfinden. Der erste Tag ist für die Abweidlung der geschäftlichen Angelegenheiten bestimmt. Am 28. September wird ausschließlich 8 Uhr das neue Realprogramm mit seinen Sammlungen besichtigt. Dann folgen Unterrichtsstunden. In diesen wird u. a. Oberlehrer cond. rev. min. Goldacker-Leipzig über die Ausbildung von Religionslehrern an Leipzig's höheren Schulen zur Repräsentation des Spruchs und Niederkloßnig Sachsen über das amtierende Schuljahr in der Sächsischen Straße 30 Stück dahlberg'sche Standschule im Werte von 150 A; am Neumarkt ein Fahrrad, Rote Metz.

* **Dresden.** In einem Establissem im Westviertel wurde einer Dame eine goldene Damen-Remonoiruhr mit langer goldenen Kette mit vierzig Schieber und einem goldenen Kreuz mit der Inschrift: „Gott mit Dir“ als Abhängsel — Werner wurde gestohlen: In der Auenstraße aus einem Handtaschen ein Damengemornon mit einem Geldbeutel und einer Taschenuhr des kleinen Pelzgeschäfts Nr. 4407 über eine persönliche Dame-Remonoiruhr; aus einer Werkstatt in der Holländischen Straße 30 Stück dahlberg'sche Standschule im Werte von 150 A; am Neumarkt ein Fahrrad, Rote Metz.

* **Die Tagung des Verbandes deutscher Milzhähnchenvereine** wurde am Sonnabend abend mit einem solennem Berghauskommers im Saal des Hotels zum Palmengarten eingeleitet. Vorher hatte dort eine nichtöffentliche Sitzung der Delegierten stattgefunden, in der praktischlich die auf der Tagesordnung stehenden Beratungsgegenstände durch-

Schäpke-Dresden, Dr. Müller-Auerbach, Dr. Schmidt-Oschak, Dr. Richter-Löbau, Dr. Schubert-Großenbain und Oberlehrer Börner-Niela. Die Sitzung wird Oberlehrer Dr. Helmuth Chemnitz über. Die Realschule im Kampfe um die Weltmeisterschaft hielten. Erwähnenswert sind noch die Grammophon-Vorführungen von Vorträgen französischer Schauspieler (Delanoë, Coquelin und Sarah Bernhardt). Für den 28. September ist ein Dampferausflug nach Diesbar vorgesehen.

S. Z. K. Neben die Verantwortlichkeit des Wirts. Eine in das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe tiefgreifende Frage beschäftigte in seiner letzten Sitzung des Statuten des Reg. Sachsen Überlandesgerichts zu Dresden. Es handelte sich um eine Entscheidung darüber, inwiefern ein Gastwirt oder Restaurateur für von seinen Gästen verübten schädigenden Körper strafrechtlich verantwortlich gemacht werden kann. Der Urteilshand ist folgender: Der Restaurateur Franz Stieglitz in Weimar ist Inhaber des Restaurants „Zum Reichsland“ in Weimar. Im genannten Restaurant steht den dort verkehrenden Gästen ein Platz zur freien Benutzung, und dann wenn verucht sich dieser über jener Gast auf dem Instrument. Das war auch am 3. und 8. April d. J. geschehen, unglücklicherweise aber nach 12 Uhr nachts, so daß einige Personen im Hause und in der Nachbarschaft in ihrer Nachtruhe gehört werden sind. Anzeige erstattete und dafür Sorge trugen, daß dem ohnmächtigen Gastwirt eine Strafverfügung vom Stadtrat zu Weimar erteilt wurde. Der Restaurateur stellte sich zu Unrecht bestraft. Er beantragte richterliche Entscheidung und war die Frage auf, ob er überhaupt als Täter in Frage kommen könne. Er vertritt sich gegen seine strafrechtliche Verantwortung und behauptete, daß er ganz besonders keine Gäste gehabt habe, lese zu spielen. Indem sei es unglaublich, Klavierpiel im allgemeinen als eine Kübelsführung anzusehen, zumal von den Gästen keine Gassenbauer, sondern besserer Meister gehabt werden sei. Das Schiedsgericht Weimar erkannte auf Grund dieser Ausführungen auf kostlose Freiheitprechung, weil der Wirt sich in der ganzen Angelegenheit rein posse verhalten habe. Das Landgericht Chemnitz, das sich auf Antrag der Staatsanwaltschaft als Berufungsinstanz abermals mit der Sache zu beschäftigen hatte, erkannte jedoch auf Bestrafung des Restaurateurs und führte dabei folgendes aus: Es sei festgestellt worden, daß laut und andauernd gespielt worden sei, so daß die Spieler in den Nachbarschaften unangenehm und als Störung der Nachtruhe bemerkt worden sei. Den Wirt trifft die volle Verantwortung, auch wenn die nächtliche Kubelstörung durch seine Gäste verursacht worden sei. In seiner Hand ruhe das Benutzungs- und Verwendungsrecht und durch Abschließen des Instrument- und Abwesens des Schließens habe er den Gästen die Benutzung des Klaviers jederzeit entziehen können und müssen. Der Wirt sei als Täter anzusehen und die Frage, ob seinerseits nur eine Beihilfe zur Täterschaft vorliege, sei zu verneinen. Es sei der selbständige Täter, weil er das Instrument seinen Gästen überlassen und nach Zeit und Art des Spiels eine Störung der öffentlichen Ruhe habe verursachen müssen. In diesem Falle sei der Wirt für die Handlungen seiner Gäste strafrechtlich verantwortlich. Die gegen den Chemnitzer Urteil einlegende Revision beim Oberlandesgericht rückte Verleugnung des § 301, II des Reichsstrafgesetzbuches. Diese Rüge ließ jedoch das Oberlandesgericht nicht gelten, sondern verwies die Revision des Angeklagten und legte ihm sämtliche Kosten des erfolgreichen Rechtsmittels auf. Das Oberlandesgericht führt aus, daß nach den Feststellungen der Vorinstanz ist der Angeklagte als begünstigt anzusehen sei. Der Wirt habe in seiner Unwissenheit den Gästen gestattet, auf einem Klavier zu spielen, und durch die Abschließung des Klaviers beim Oberlandesgericht rückte Verleugnung des § 301, II des Reichsstrafgesetzbuches. Diese Rüge ließ jedoch das Oberlandesgericht nicht gelten, sondern verwies die Revision des Angeklagten und legte ihm sämtliche Kosten des erfolgreichen Rechtsmittels auf.

* **Verhältnisse.** Verboten wurden ein 20 Jahre alter Reitender aus Reckendorf a. L., der vor der bayerischen Staatsanwaltschaft wegen Utreit und eines 20 Jahre alten Klempner aus Mittelwitz, der wegen gleicher Vergehen vor der Staatsanwaltschaft in Plauen gezeigt wird.

* **Aufzucht.** Aufzuchtgemach wird auf einen unbekannten, der in Geschäft in angeblichem Antritt einer kleinen Firma Nachfrage hat, ob es für Margarine, Marke "Solo", vorhanden ist, und dabei noch offenstehende Bedingungen einfäßt. Der Chemnitzer ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, hat volles, rundes Gesicht, blonder Schnurrbart, trägt dunklen Anzug und schwarzen Hut.

* **Unglücksfall auf der Welle.** Auf dem Wehrplatz wurde gestern abend ein 18jähriger Hochgebäude von einer im Gang befindlichen amerikanischen Lusttafel an die Stirn geschlagen, so daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Wie sich nachmal herausstellte, hat er einen Schädelbruch erlitten. Der Unglücksfall ist von dem Verleihen, der durch die Barrieren hindurch geschritten war und eine im Gang befindliche Schaufel hatte aufholen wollen, selbst verursacht worden.

* **Unglücksfall auf der Welle.** Auf dem Wehrplatz wurde gestern abend ein 18jähriger Hochgebäude von einer im Gang befindlichen amerikanischen Lusttafel an die Stirn geschlagen, so daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Wie sich nachmal herausstellte, hat er einen Schädelbruch erlitten. Der Unglücksfall ist von dem Verleihen, der durch die Barrieren hindurch geschritten war und eine im Gang befindliche Schaufel hatte aufholen wollen, selbst verursacht worden.

* **Unglücksfall auf der Welle.** Auf dem Wehrplatz wurde gestern abend ein 18jähriger Hochgebäude von einer im Gang befindlichen amerikanischen Lusttafel an die Stirn geschlagen, so daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Wie sich nachmal herausstellte, hat er einen Schädelbruch erlitten. Der Unglücksfall ist von dem Verleihen, der durch die Barrieren hindurch geschritten war und eine im Gang befindliche Schaufel hatte aufholen wollen, selbst verursacht worden.

* **Unglücksfall auf der Welle.** Auf dem Wehrplatz wurde gestern abend ein 18jähriger Hochgebäude von einer im Gang befindlichen amerikanischen Lusttafel an die Stirn geschlagen, so daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Wie sich nachmal herausstellte, hat er einen Schädelbruch erlitten. Der Unglücksfall ist von dem Verleihen, der durch die Barrieren hindurch geschritten war und eine im Gang befindliche Schaufel hatte aufholen wollen, selbst verursacht worden.

* **Unglücksfall auf der Welle.** Auf dem Wehrplatz wurde gestern abend ein 18jähriger Hochgebäude von einer im Gang befindlichen amerikanischen Lusttafel an die Stirn geschlagen, so daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Wie sich nachmal herausstellte, hat er einen Schädelbruch erlitten. Der Unglücksfall ist von dem Verleihen, der durch die Barrieren hindurch geschritten war und eine im Gang befindliche Schaufel hatte aufholen wollen, selbst verursacht worden.

* **Die Tagung des Verbandes deutscher Milzhähnchenvereine** wurde am Sonnabend abend mit einem solennem Berghauskommers im Saal des Hotels zum Palmengarten eingeleitet. Vorher hatte dort eine nichtöffentliche Sitzung der Delegierten stattgefunden, in der praktischlich die auf der Tagesordnung stehenden Beratungsgegenstände durch-

braune Felsen oder blendend weiße Schneefelder ausbreiten, was je nach dem Hintergrund ganzlich verschieden, oft überraschend, Farbenentwicklungen erzeugt. Ebenso kommt es im „coupliert Gelände“ — wie der militärische Ausdruck heißt — vor, daß nur Teilstücke sichtbar werden, während der Rest des Hogens hinter einer Hügelkette verschwindet. Diese Teilstücke, die den Namen Regen- oder Wasserfallen tragen, finden sich auch gelegentlich in der Ebene und pflegen sich durch starke Auswirkung von den größeren, meist in einigen Teilen nicht „gelungenen“ Hogen auszeichnen.

Doch das Phänomen der Strahlenbrechung in den fallenden Wasserströmen nicht an Regen und Gewitter gebunden ist, bevorst kaum der Eröffnung. Aber natürlich über lärmende Wasserfälle, jede springende — den man „deutsch“ nennt — bietet im Steinen das gleiche Schauspiel wie der Regenbogen. Wer z. B. den 25. Meter hohen Springbrunnen im Gedenk-Hallen kennt, dessen Tropfen der starke Schwund sichtbar nach dem Ufer jagt, wird sich der zauberhaften Farben wohl entzücken, soll nicht eine plötzliche Wiedergabe über der Befeuerte verhindern. Aber das Phänomen des Wunderbogenbildes ist wissenschaftlich wohl bekannt, und wer es nicht aus eigener Erfahrung kennt, weiß zum mindesten davon aus den Rüttihenzen in „Wilhelm Tell“, wo von den zusammenströmenden Eidgenossen „ein Regenbogen mitten in der Stadt“ bewundert wird.

* **Forschungsreise auf den deutschen Südsee-Inseln.** Dr. Thomsen vom Museum für Völkerkunde in Berlin hat auf Verwaltungskreis der „Algen- und Wissenschaftlichen Berichte

Stimmenreihen bei den Abstimmungen Prioritätsaktien 4%. Die Auszahlung steht festgesetzt. — Die Verhandlungen sowie die Aktionen der mit einem * bes. B. Lipp. bezeichneten Gesellschaften, u. freie Börse (P.) gekennzeichneten Gesellschaften, werden sie nicht freigegeben werden, haben Zustimmung.

Deutsche Fonds.

| | 1. bis 25./24. A.B. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 32. | 33. | 34. | 35. | 36. | 37. | 38. | 39. | 40. | 41. | 42. | 43. | 44. | 45. | 46. | 47. | 48. | 49. | 50. | 51. | 52. | 53. | 54. | 55. | 56. | 57. | 58. | 59. | 60. | 61. | 62. | 63. | 64. | 65. | 66. | 67. | 68. | 69. | 70. | 71. | 72. | 73. | 74. | 75. | 76. | 77. | 78. | 79. | 80. | 81. | 82. | 83. | 84. | 85. | 86. | 87. | 88. | 89. | 90. | 91. | 92. | 93. | 94. | 95. | 96. | 97. | 98. | 99. | 100. | 101. | 102. | 103. | 104. | 105. | 106. | 107. | 108. | 109. | 110. | 111. | 112. | 113. | 114. | 115. | 116. | 117. | 118. | 119. | 120. | 121. | 122. | 123. | 124. | 125. | 126. | 127. | 128. | 129. | 130. | 131. | 132. | 133. | 134. | 135. | 136. | 137. | 138. | 139. | 140. | 141. | 142. | 143. | 144. | 145. | 146. | 147. | 148. | 149. | 150. | 151. | 152. | 153. | 154. | 155. | 156. | 157. | 158. | 159. | 160. | 161. | 162. | 163. | 164. | 165. | 166. | 167. | 168. | 169. | 170. | 171. | 172. | 173. | 174. | 175. | 176. | 177. | 178. | 179. | 180. | 181. | 182. | 183. | 184. | 185. | 186. | 187. | 188. | 189. | 190. | 191. | 192. | 193. | 194. | 195. | 196. | 197. | 198. | 199. | 200. | 201. | 202. | 203. | 204. | 205. | 206. | 207. | 208. | 209. | 210. | 211. | 212. | 213. | 214. | 215. | 216. | 217. | 218. | 219. | 220. | 221. | 222. | 223. | 224. | 225. | 226. | 227. | 228. | 229. | 230. | 231. | 232. | 233. | 234. | 235. | 236. | 237. | 238. | 239. | 240. | 241. | 242. | 243. | 244. | 245. | 246. | 247. | 248. | 249. | 250. | 251. | 252. | 253. | 254. | 255. | 256. | 257. | 258. | 259. | 260. | 261. | 262. | 263. | 264. | 265. | 266. | 267. | 268. | 269. | 270. | 271. | 272. | 273. | 274. | 275. | 276. | 277. | 278. | 279. | 280. | 281. | 282. | 283. | 284. | 285. | 286. | 287. | 288. | 289. | 290. | 291. | 292. | 293. | 294. | 295. | 296. | 297. | 298. | 299. | 300. | 301. | 302. | 303. | 304. | 305. | 306. | 307. | 308. | 309. | 310. | 311. | 312. | 313. | 314. | 315. | 316. | 317. | 318. | 319. | 320. | 321. | 322. | 323. | 324. | 325. | 326. | 327. | 328. | 329. | 330. | 331. | 332. | 333. | 334. | 335. | 336. | 337. | 338. | 339. | 340. | 341. | 342. | 343. | 344. | 345. | 346. | 347. | 348. | 349. | 350. | 351. | 352. | 353. | 354. | 355. | 356. | 357. | 358. | 359. | 360. | 361. | 362. | 363. | 364. | 365. | 366. | 367. | 368. | 369. | 370. | 371. | 372. | 373. | 374. | 375. | 376. | 377. | 378. | 379. | 380. | 381. | 382. | 383. | 384. | 385. | 386. | 387. | 388. | 389. | 390. | 391. | 392. | 393. | 394. | 395. | 396. | 397. | 398. | 399. | 400. | 401. | 402. | 403. | 404. | 405. | 406. | 407. | 408. | 409. | 410. | 411. | 412. | 413. | 414. | 415. | 416. | 417. | 418. | 419. | 420. | 421. | 422. | 423. | 424. | 425. | 426. | 427. | 428. | 429. | 430. | 431. | 432. | 433. | 434. | 435. | 436. | 437. | 438. | 439. | 440. | 441. | 442. | 443. | 444. | 445. | 446. | 447. | 448. | 449. | 450. | 451. | 452. | 453. | 454. | 455. | 456. | 457. | 458. | 459. | 460. | 461. | 462. | 463. | 464. | 465. | 466. | 467. | 468. | 469. | 470. | 471. | 472. | 473. | 474. | 475. | 476. | 477. | 478. | 479. | 480. | 481. | 482. | 483. | 484. | 485. | 486. | 487. | 488. | 489. | 490. | 491. | 492. | 493. | 494. | 495. | 496. | 497. | 498. | 499. | 500. | 501. | 502. | 503. | 504. | 505. | 506. | 507. | 508. | 509. | 510. | 511. | 512. | 513. | 514. | 515. | 516. | 517. | 518. | 519. | 520. | 521. | 522. | 523. | 524. | 525. | 526. | 527. | 528. | 529. | 530. | 531. | 532. | 533. | 534. | 535. | 536. | 537. | 538. | 539. | 540. | 541. | 542. | 543. | 544. | 545. | 546. | 547. | 548. | 549. | 550. | 551. | 552. | 553. | 554. | 555. | 556. | 557. | 558. | 559. | 560. | 561. | 562. | 563. | 564. | 565. | 566. | 567. | 568. | 569. | 570. | 571. | 572. | 573. | 574. | 575. | 576. | 577. | 578. | 579. | 580. | 581. | 582. | 583. | 584. | 585. | 586. | 587. | 588. | 589. | 590. | 591. | 592. | 593. | 594. | 595. | 596. | 597. | 598. | 599. | 600. | 601. | 602. | 603. | 604. | 605. | 606. | 607. | 608. | 609. | 610. | 611. | 612. | 613. | 614. | 615. | 616. | 617. | 618. | 619. | 620. | 621. | 622. | 623. | 624. | 625. | 626. | 627. | 628. | 629. | 630. | 631. | 632. | 633. | 634. | 635. | 636. | 637. | 638. | 639. | 640. | 641. | 642. | 643. | 644. | 645. | 646. | 647. | 648. | 649. | 650. | 651. | 652. | 653. | 654. | 655. | 656. | 657. | 658. | 659. | 660. | 661. | 662. | 663. | 664. | 665. | 666. | 667. | 668. | 669. | 670. | 671. | 672. | 673. | 674. | 675. | 676. | 677. | 678. | 679. | 680. | 681. | 682. | 683. | 684. | 685. | 686. | 687. | 688. | 689. | 690. | 691. | 692. | 693. | 694. | 695. | 696. | 697. | 698. | 699. | 700. | 701. | 702. | 703. | 704. | 705. | 706. | 707. | 708. | 709. | 710. | 711. | 712. | 713. | 714. | 715. | 716. | 717. | 718. | 719. | 720. | 721. | 722. | 723. | 724. | 725. | 726. | 727. | 728. | 729. | 730. | 731. | 732. | 733. | 734. | 735. | 736. | 737. | 738. | 739. | 740. | 741. | 742. | 743. | 744. | 745. | 746. | 747. | 748. | 749. | 750. | 751. | 752. | 753. | 754. | 755. | 756. | 757. | 758. | 759. | 760. | 761. | 762. | 763. | 764. | 765. | 766. | 767. | 768. | 769. | 770. | 771. | 772. | 773. | 774. | 775. | 776. | 777. | 778. | 779. | 780. | 781. | 782. | 783. | 784. | 785. | 786. | 787. | 788. | 789. | 790. | 791. | 792. | 793. | 794. | 795. | 796. | 797. | 798. | 799. | 800. | 801. | 802. | 803. | 804. | 805. | 806. | 807. | 808. | 809. | 810. | 811. | 812. | 813. | 814. | 815. | 816. | 817. | 818. | 819. | 820. | 821. | 822. | 823. | 824. | 825. | 826. | 827. | 828. | 829. | 830. | 831. | 832. | 833. | 834. | 835. | 836. | 837. | 838. | 839. | 840. | 841. | 842. | 843. | 844. | 845. | 846. | 847. | 848. | 849. | 850. | 851. | 852. | 853. | 854. | 855. | 856. | 857. | 858. | 859. | 860. | 861. | 862. | 863. | 864. | 865. | 866. | 867. | 868. | 869. | 870. | 871. | 872. | 873. | 874. | 875. | 876. | 877. | 878. | 879. | 880. | 881. | 882. | 883. | 884. | 885. | 886. | 887. | 888. | 889. | 890. | 891. | 892. | 893. | 894. | 895. | 896. | 897. | 898. | 899. | 900. | 901. | 902. | 903. | 904. | 905. | 906. | 907. | 908. | 909. | 910. | 911. | 912. | 913. | 914. | 915. | 916. | 917. | 918. | 919. | 920. | 921. | 922. | 923. | 924. | 925. | 926. | 927. | 928. | 929. | 930. | 931. | 932. | 933. | 934. | 935. | 936. | 937. | 938. | 939. | 940. | 941. |
<th
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |

Leipziger Handelszeitung.

Reform des sächsischen Berggesetzes.

Dr. Heinz Pothoff, M. d. R., schreibt in der "Werkmeister-Zeitung": "Als ich vor einem Jahre in der "Werkmeister-Zeitung" die Bestimmungen der verschiedenen Berggesetze über den Dienstvertrag der privaten Bergabtriebsherrn angeholt habe, bemerkte ich leider das Königreich Sachsen unter den Staaten nennen, deren Bestimmungen für die Betriebsbeamten besonders ungünstig und hinter den sozialpolitischen Fortschritten anderer Staaten am weitesten zurückgeblieben waren. Deswegen richtete der Deutsche Werkmeister-Verein damals an das sächsische Ministerium eine besondere dringende Eingabe mit der Bitte, noch dem Wunsche anderer Staaten (wie Preußen, Bayern, Braunschweig, Anhalt, Sachsen-Weimar) die Schlußbestimmungen der Gewerbeordnung in das Berggesetz zu übertragen. Auf diese Eingabe erfolgte die Antwort, daß ein neues Berggesetz sich in Vorbereitung befände und daß die Bündnis des Verbundes darin weitgehende Verständigung finden sollten. Dieses Versprechen ist inzwischen erfüllt worden. Ein Vorentwurf ist vom Ministerium fertiggestellt, zwar der Öffentlichkeit noch nicht übergeben, aber einer Reihe von Interessentenvertretungen unterbreitet worden. Es kann schon heute mit Sicherheit festgestellt werden, daß der Entwurf einen wesentlichen Fortschritt über das frühere Gesetz bedeutet, und daß er die Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Betriebsbeamten der heutigen Gewerbeordnung und damit dem Bergrecht der obengenannten Staaten anpaßt.

Für die Beendigung des Dienstverhältnisses ist als Regel die Kündigung zum Schlus eines Vierteljahrs mit einer Frist von sechs Wochen festgesetzt. Eine durch Vertrag nicht abzuändernde, bindende Rechtsvorordnung bestimmt, daß die Kündigung nur für den Schluss eines Ablaufmonats zugelassen werden kann, daß die Frist mindestens einen Monat betragen und daß sie für beide Teile gleich sein mag. Beider ist auch die Bestimmung mit aufgenommen, daß die Kündigungsvorrichtungen für Angestellte mit 3000,- Jahresgehalt keine Gültigkeit haben. Außerdem kann das Dienstverhältnis von beiden Seiten ohne Kündigungsvorrichtungen aufgehoben werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Während das jetzige sächsische Berggesetz diese Bestimmung nicht kennt, sondern nur ganz einzigartig einzige Gründe anführt, die zur sofortigen Auflösung eines Beamten berechtigen, enthält das neue Gesetz eine Ausübung wichtiger Gründe für beide Teile, die wöchentlich dem § 133 e. der Gewerbeordnung entsprechen, leider auch ohne die von allen Angestellten als notwendig erachteten Verbesserungen der Gewerbeordnung, namentlich bezüglich der Fürsorge in Krankheitsfällen. Die Frist von 6 Wochen für die Weiterzahlung des Gehaltes kann durch Vertrag gemindert oder ganz ausgeschlossen werden. Die Belege aus einer auf Grund gegebener Verpflichtung bestehenden Kranke- oder Unfallversicherung oder einer Knappheitsabgabe werden angetreten. Die Frist kann um so weniger bestehen, als vom Staatssekretär des Innern bereits eine Wenderung der Gewerbeordnung in Aussicht gestellt ist, die sie den weitergehenden und zwingenden Vorrichtungen des Handelsgesetzes anpassen soll.

Ein gleiches gilt von den Vorrichtungen über Ausstellung eineszeugnissen. Hier trifft der Vorenthalt keine befriedigende Bestimmung. Es wäre zu wünschen, daß entsprechend der in Aussicht gestellten Verfeinerung der Gewerbeordnung das Berggesetz die Vorrichten entstellt, daß der Angestellte von Tage der Kündigung ab den Aufenthalt auf ein Jenseit hat.

Prinzipiell erfreulich, wenn auch vielleicht praktisch nicht von allzu großer Bedeutung, ist der Vorschlag, daß die Konkurrenzflaupe gemäß § 183 I der Gewerbeordnung verdrängt wird. Aber auch hier darf es sich empfehlen, die Verhörführung sofort in dem weitergehenden Maße einzuführen, wie sie im Handelsgesetzbuch bereits besteht und wie sie für die Gewerbeordnung zu erwarten ist. Noch richtig wäre es, wenn in das Berggesetz ein vollständiges Verbot der Konkurrenzflaupe läge, da gerade der Bergbeamte so oft einen wesentlichen Beruf eingerichtet ist, daß er in einem anderen kein gutes Vorkommen findet und deswegen jedes Verbot eine „unbillige Erkundung“ bilden wird.

In einem anderen Punkte bringt der Entwurf einen nur teilweise bestehenden Fortschritt, dessen Fehler aber durch ein Reichsgesetz beseitigt ist. Es werden für das ganze Königreich Sachsen Berggesetze unter dem charakteristischen Namen „Bergrechtsgesetz“ eingeführt, deren Bezeichnung ja leider durch das Gewerbeordnungsprinzip gebunden sind. Infolgedessen werden Betriebsbeamte bis zu 3000,- Jahresarbeitsverdienst als Arbeitnehmer angesehen. Sie können also vor dem Bergrechtsgericht zugelassen, aber kaum jemals eine Bertrauungsausnanmer zu Beihilfen wählen, während für Beamte mit höherem Gehalte die ordentlichen Gerichte allein zuständig bleiben.

Die großen und ganzen stellt also der Entwurf einen wesentlichen Fortschritt dar, durch den das Königreich Sachsen in gleicher Linie mit Preußen, Bayern zw. nicht. Die rechtlichen Angeklagten und ihre Cognationen werden aber gut tun, ihren ganzen Einfluß dafür einzulegen, daß das neue sächsische Recht über die anderen Bergrechte hinausgeht und zum mindesten die für die Gewerbeordnung schon verordneten Verbesserungen mit erfülle, damit nicht nach einem Jahre wiederum die im Bergbau angestellten Betriebsbeamten schlechter liegen als die industriellen Beamten."

Börsen- und Handelswesen.

Leipziger Börse vom 27. August. Die Stabilität der Tendenz, aber nicht die Lebhaftigkeit des Verkehrs hat heute Fortschritte gemacht. Der Ausweis des Reichsbanks sind eine gänzliche Beurteilung; auch die Geldmarktwährungen haben viel von der debocklichen Haltung verloren; so überwies noch New York letztere starke Summe, was auch hier die Weinung besser als an den Tagen zuvor. Größeres Interesse nahmen wieder Mansfelder Kurse für sich in Anspruch, die fröhlich erholt waren. Maschinenwerte wurden zu anziehenden Kursen bevorzugt, so Pissler, Schubert, Schönherr, Sondermann und Zimmermann. Schneider gingen weiter voneinander in die Höhe, Schulz und Thüringer Gas waren erholt. Schiffahrtsaktien lagen fest. Säcke wurden zu leichter Kurz gefragt. Einige Kohlenwerke erzielten Kurzbelastungen, während Kultivus schwächer lagen. Niedriger waren auch Düngereport, Biamo, Möllau, Stuttgart und Große Leipziger Straßenbahnen. Leipziger Elektrische gingen zu gestiegenen Kursen um. Ändernd wurden auch Kriech-Stämme gelautet. Kriech-Borsig konnten sich nicht ganz behaupten. Bankaktien waren auch heute gut veranlagt. Leipziger Credit, Sächsische Bank, Immobilien und die Weizbank der Berliner Institute gingen weiter an. Nur Leipziger Hypothekenbank und Sächsische Bank waren billiger. Bonds lagen ruhig und wenig verändert; Reichsanleihen und Consols, sowie Schatzanweisungen besterten ihren Kursstand weiter an. Von Eisenbahnen gingen Auflager weiter an; auch 3% proz. Auflager und 4% proz. Nordböden hatten bessere Kurse. Die Geschäftsumsätze war still.

Höher waren: Paris kurz 5%, Weiningen Hypotheken IX 0,10, Stora, Reichs 0,10, Schapenwangen 0,05, Dreyfus 0,10, 3% proz. ds. 0,20, Auflager Aktien 1, Weina, Heinrich 1,20, Rompon 0,80, 3% proz. Auflager 0,20, 4% proz. Nordböden 0,10, Eisenbahn-Weltbank 0,35, Karls-Audienzbank 0,20, Raab-Dobsberg 0,25, Österreichische Silber 0,35, Exportaktien 10%, Österreichische Stammaktien 5%. Preußischer Aktienkassen 10%, Weiningen Credit 0,25, Handelsanstalt 1,25, Darmstädter 0,25, Tessinische 1, Weiningen 0,40, Nationalbank 1, Sächsische Bank 0,25, Immobilien 0,25, Postamt 2, Gelsenkirchen 2, Harpen 2,50, Zinner 1,00, Sondermann 25%, Delbrück 10%, Haag 1,50, Bösd 0,50, Pissler 0,25, Schönherr 3,50, Schubert 2,50, Sondermann 5, Zimmermann 1,30, Stora 0,50, Schröder 2,50, Schulz 0,25, Thüringer Gas 1.

Niedriger waren: 3% proz. Borsig 0,50, 4% proz. Plauen 0,25, 3% proz. Gelsenkirchen 0,15, Leipziger Hypotheken XI 0,10, Mittelmeerbahn 0,50, 3% proz. Nordböden 0,10, 4% proz. Österreichische Secobahn 0,45, 100%er Nummer 0,20, Südwestdeutsche Börse 20%, Kultivus 2, Sächsische Börse 0,50, Große Leipziger 0,50, Stuttgart 0,50, Kriech-Borsig 0,25, Düngez 1,00, Möllau 2.

fr. Berliner Börse. Der Börsenvorstand hat beschlossen, daß die Listen der wegen Stempelmängel unleserlichen ausländischen Börsen nach wie vor in Kraft bleiben und die darin verzeichneten Wertpapiere auch weiterhin als unleserbar anzusehen sind. Die Frist für Barlettkontrolle wird mit Rücksicht auf die im Zug befindliche Rückzahlung mit dem 31. August eingestellt werden.

Bank- und Geldwesen.

fr. Der Chemnitzer Bankverein eröffnet in Crimmitschau eine Zweigniederlassung.

** Überweisungs- und Scheinförderung. Aus Handelskreisen war angezeigt worden, es möchte zur Förderung des Überweisungs- und Scheinförderungs durch die zuzeit bei den Reichsbank-Anhängen in Berlin, Bremen, Dresden, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart befindenden Abrechnungsstellen durch einige weitere vermehrt werden. Als solche wurden unter Zugrundezugang des Geschäftsbuchmusters der einzelnen Reichsbank-Anhängen in erster Linie vorgeschlagen: Chen, Hamm, Düsseldorf, Hannover und Magdeburg. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums hat darauf erwidert, daß die Reichsbank vorbereitet sei, zur Errichtung weiterer Abrechnungsstellen an geeigneten Plätzen die Hand zu bieten, falls die in Betracht kommenden Kreise des Handelsstandes eine solche Einrichtung wünschen und an der Abrechnung teilnehmen beabsichtigen. Entsprechende Anregungen habe die Bankverwaltung für die Mehrzahl der vorgeschlagenen Plätze bereits früher gegeben. Zur jetzigen Bedauerung seien diese Anregungen indes ohne Erfolg geblieben.

ir. Terrain-Aktiengesellschaft Neues Danzigerviertel in Berlin. In Kreisen einer starken und energischen Minorität besteht der Widerstand gegen den Baulandbesitz und Aufsichtsrat zu erheben. Der Aufsichtsrat soll bereits in Unterhandlungen mit den Bürgern der Opposition stehen.

— Anleihe der Stadt Kreisb. Die Stadt Kreisb. hatte bei der Sparkasse zu Magdeburg eine Anleihe aufgenommen. Jetzt hat die Sparkasse diese Anleihe im Betrage von 2000,- K. gefündigt. Sie hat nun aber bestimmen lassen, von der Anleihe 1 Millionen bis zum 1. Juli 1908 liegen zu lassen, wenn die Stadt einen höheren Prozentsatz als 4% Proz. bemühten würde. Sowohl die Kreisb. Finanzkommission wie die Stadtvorsteherversammlung haben sich, wie dem B. T. aus Kreisb. geschrieben, mit dieser einverstanden erklärt, in Anbetracht der Lage des Geldmarktes einen höheren Ausfall zu bewilligen.

ir. Ostpreußische Landbank. Nach der unzweckmäßigen Geschäftsführung und Vermögensbericht der Landbank betrug der Pfandschuldumlauf im Weihnachtsstermin 1906/07 412 (+ 80) Millionen Mark. Beliehen sind 15.047 (+ 28) Güter. Die Jahresabflossausgabe zur Einlösung der Pfandschuldscheine beträgt 14,48 Millionen Mark; die Jahresabflossnahme an Raten von Pfandschuldarlehen 14,48 Millionen Mark, an Verwaltungsaufwand 22.000 K. und an Tilgungsaufwand 1.57 Millionen Mark. Es haben im Rechnungsjahr 1906/07 17 Zwangsaufsteigerungen stattgefunden und am 1. April 1907 befanden sich 5 Güter unter landwirtschaftlicher Zwangsaufbewahrung. Verluste waren nicht zu verzeichnen.

= Proz. österreichische Staatsbank-Prioritäten. Der Einzahlungsfonds für verloste Obligationen und verfallene Conspons für die Zeit vom 26. bis 31. August wurde auf 81,9 (wie in der Vorwoche) freigelegt.

|| Österreichische Kronenrente. Von der zuletzt übernommenen

österreichischen Kronenrente betrifft die Gruppe noch einen unverlaufenen Rest von etwa 20 Millionen Kronen.

|| Die Nordische Bank in Petersburg hat im ersten Halbjahr 1907 einen Steingewinn von 217.260 K. erzielt gegen 1.029.000 K. im Vorjahr und 1.022.788 K. im ersten Semester 1906. Die Nordische Bank arbeitete in den letzten beiden Jahren mit einem Grundkapital von 25 Millionen Rubel gegen 12½ Millionen Rubel im Jahre 1906. Die Einlagen betrugen am 30. Juni ca. 52 (45%) Millionen Rubel, der Überhöhung der Aktienraten über die Debitoraten 54 (31) Millionen Rubel, der Wechselbestand 44½ (ca. 38%) Millionen Rubel.

Berg- und Hüttenwesen.

|| Die Kreisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenwerke teilt mit, daß die dieser Tage durch die Presse geprägte Nachricht, wonach innerhalb der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie Preissteigerungen infolge der Kohlenknappheit bevorstehen sollen, unbegründet ist. Es treten lediglich die üblichen und in ihrer Höhe gegen früher unveränderten Winteraufschläge für Kohle- und Rohrzwecke ein.

ir. Sachsenkr. Gußkohlenwerke vorm. Mansfeld & Co. Auf Betriebsnotizen wird aus mitgeteilt, daß die Gesellschaft in allen Abteilungen mit Anträgen reichlich verfehlt sei. Es dürfte dieselbe Dividende wie im Vorjahr 3% Proz. zur Verteilung gelangen.

ir. Aktiengesellschaft Wiesenthal. Im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs wurden 111.000 (110.000) K. eingenommen bei 112.000 (120.000) K. Kosten.

|| Gewerbeaufsicht Sachsenhütte der Große. Der neue Siebene Schacht hat unter günstigen Umständen den Durchschlag mit Schacht VI erreicht.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Messing- und Aufgerverbandes erhält die Köln. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völliger Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völliger Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszusehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszesehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, gehoben in jedem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie.

— Aus der Messing- und Aufgerindustrie. In der Preispolitik des Aufgerverbandes erhält die Prag. Agg. weiter aus den Kreisen der Verbraucher eine Auskunft, die etwa folgendes ausstellt: Zu den Gewerben, die durch die Preispolitik des Aufgerverbandes stark beeinträchtigt werden, gehört in hohem Maße auch die elektrische Schmiedehütten-Industrie. Dies ist momentan der Fall in England, wo sie mit der dortigen Industrie zu konkurrieren hat. Nachdem es ihr durch jahrelange Bemühungen gelungen war, dort seitens Auf zu rufen und auch das Geschäft nach den englischen Kolonien teilweise zu erobern, ist darin in letzter Zeit ein völlig Umstieg eingetreten, indem die englischen Kolonialen den Kampf mit erneuter Energie aufgenommen haben und unterstützt durch die billigen Materialpreise den deutschen Lieferanten mehr und mehr Feld abnehmen. Es ist vorauszesehen, daß bei einer Fortsetzung dieses verderblichen Verhältnisses auf der unzureichenden Kreisbasis vom Verbande im Inlande der deutsche Aufgerverband beeinträchtigt werden, geh

